



Vorschlagskizze
Umgestaltung
und Nutzung des
"Alten Lokschuppen
in Kronberg
Perspektive 2

03.11.2005
Konzeptentwurf:
Dipl. Ing. Klaus Grabowski
Dipl. Ing. Thomas Grabowski
Architekten

Die Abbildung zeigt die Vision des Architekten Klaus Grabowski für den alten Lokschuppen am Bahnhof, der bereits mit dem Investor Dietmar Spielmann (Inhaber von „Spielmanns Officehouse“) an einem Konzept arbeitet, das dessen Vorstellungen gerecht wird.

Abbildung: Grabowski

Investor Spielmann will Lokschuppen restaurieren – CDU: „Mit uns nicht“

Kronberg (mw) – „Der lange Atem hat sich gelohnt!“, freut sich die SPD-Fraktion über die neuesten Entwicklungen bezüglich des Lokschuppens auf dem Bahnhofareal: Die Stadtverordnetenversammlung wird in ihrer nächsten Sitzung Donnerstag, 19. Februar darüber befinden, ob das Gelände an Dietmar Spielmann verkauft oder in Erbpacht vergeben werden soll. „Es geht also nicht mehr um das ‚Ob‘, sondern nur noch um das ‚Wie!‘“ Allen ‚Unkenrufen‘ der CDU zum Trotz ist es gelungen, einen Investor für den Kronberger Lokschuppen zu finden, der diesen nach noch zu vereinbarenden Modalitäten auch für kulturelle Aktivitäten zur Verfügung stellen wird“, so die SPDler Wolfgang Haas, Christoph König und Gabriele Hildmann unisono. „Wir bedanken uns beim Verein Creative Sounds (CSK) für die umfänglichen Aktivitäten zum Erhalt des Lokschuppens, bei dem Kronberger Städteplaner Klaus Grabowski für die unentgeltliche Entwicklung der Pläne für die Sanierung des Lokschuppens und der früheren UBG-Stadtverordneten Andrea Poerschke für die Herstellung der Kontakte zu Herrn Spielmann.“ Insbesondere das Engagement des Vereins CSK mit seinen „Spitzen“ Christoph Grabowski und Michael Heinz sei ein Beleg dafür, dass Bürger und Politik im Zusammenspiel auch „im ersten Moment aussichtslos erscheinende Projekte“ zu einem erfolgreichen Ende führen könnten. Die SPD-Fraktion weiter: „Die sich abzeichnenden Vereinbarungen mit Dietmar Spielmann entsprechen sicherlich nicht in allen Punkten dem, was sich CSK gewünscht hat.“ Aber die Kunst der Politik bestehe auch darin, Wünschenswertes und Machbares zu verknüpfen. Mit dem Projekt Lokschuppen sei der Beweis erbracht.

Doch Christoph Grabowski freut sich ebenfalls: „Wir sind sehr glücklich über diese Entwicklung. Der dreijährige Kampf hat sich gelohnt, obwohl unsere Idee von einzelnen politischen Gremien oft als absurd abgetan wurde, gibt es jetzt mit dem Investor Dietmar Spielmann eine realistische Lösung, bei der der kulturelle Nutzen des Lokschuppens weiterhin zur Debatte steht. Wenn es zur Realisation kommt, sind wir auch ein klein bisschen stolz darüber, dazu beigetragen zu haben, dass es am Bahnhof eine städtebaulich interessante Lösung geben wird.“

Die SPD-Fraktion hofft nun, dass die CDU-Fraktion ihre „ablehnende Haltung aufgeben und damit dazu beitragen würde, dass die Vereinbarung mit Herrn Spielmann auf breiter

Basis erfolgen kann“. Wie es aussieht, wird es aber genau diese breite Mehrheit nicht geben, zumindest nicht mit den Stimmen der Christdemokraten: „Mit uns wird es in diesem Punkt keine breite Mehrheit geben“, erklärt der CDU-Fraktionsvorsitzende Karl-Heinrich Hofmann nach Fraktionssitzung seiner Partei. „Wir halten es für wichtiger, das Gelände des Lokschuppens für Wohnbebauung freizugeben.“ Auch sei die Summe, die Spielmann zahlen wolle, nicht das, was sich die CDU für das Areal wünschen würde. „Dazu kommt noch, dass mit eventuell zwölf versuchten öffentlichen Veranstaltungen im Jahr eigentlich nicht das ursprünglich vorgeschlagene Konzept realisiert wird“, so Hofmann. Außerdem sei das Nutzungskonzept der CDU insgesamt noch zu „schwammig“. „Und es werden auch bezüglich der Straßenführung auf die Stadt erhebliche Mehrkosten zukommen, wenn die Straße um den Lokschuppen herum geplant werden muss“, gibt der CDU-Fraktionsvorsitzende zu bedenken.

Bürgermeister Klaus Temmen indes hält die Entwicklung hin zum Verkauf oder der Vergabe des Lokschuppens in Erbpacht an den Kronberger Unternehmer Spielmann für eine gelungene Lösung. „Herr Spielmann wird das Gebäude für seine Events, für die Kunden wie für Schulungen, Ausstellungen und vieles mehr nutzen, aber er wird die Räume auch der Stadt für öffentlichen Veranstaltungen wie Kabarett, musikalische Veranstaltungen, Lesungen und vieles mehr zur Verfügung stellen“, erklärt er. „Er wird den Lokschuppen auf jeden Fall aufwerten und steht öffentlichen Veranstaltungen sehr offen gegenüber“, betont der Rathauschef. „Wieviele Veranstaltungen es geben wird, wird vertraglich festgehalten werden.“ Das sei im Rahmen der Bauplanung unter anderem auch mit dem Hochtaunuskreis abzustimmen.

Klaus Grabowski, der die Vision für den Lokschuppen vor drei Jahren bereits der Öffentlichkeit präsentierte, arbeitet derzeit bereits an dem neuen Konzept: „Wir sind mittendrin in der Konzeptarbeit und der Verarbeitung von Dietmar Spielmanns Vorstellungen. Wie es aussieht, liegen wir beide auf einer Wellenlänge, was die Erhaltung des spröden Charme des Ziegellokschuppens in Kombination mit modernem Zeitgeist betrifft“, sagt er nach den Gesprächen mit dem möglichen Investor. „Ich hoffe, dass am 19. Februar alles glatt läuft“, denn damit werde der Weg freigemacht für ein spannendes städtebauliches Ensemble von „alt und neu“.